

3. Kreuzbund-Kongress und 125-jähriges Verbandsjubiläum vom 21. und 22. Mai 2022 in Hamm

40 Weggefährten und Weggefährtinnen hatten sich am Freitag, ob mit Bus, PKW, Wohnmobil oder Fahrrad, in aller Frühe auf den Weg Richtung Hamm gemacht, um vom 21.-22.05.2022 am 3. Kreuzbund-Kongress und 125-jährigen Verbandsjubiläum teilzunehmen.



Übernachtet wurde traditionsgemäß in Werne, unweit Hamm, im Hotel am Kloster, wo wir abends unseren kulinarischen, westfälischen Abend begingen. Die Stadtführung in Werne konnten wir leider nur in verkürzter Form in einer kleinen Regenpause unter Herbert Rogges sachkundiger Leitung stattfinden lassen. Am nächsten Tag rollten dann die Busse mit Weggefährten und Weggefährtinnen aus allen Diözesanverbänden und Himmelsrichtungen sowie die Sternfahrer aus Düsseldorf und Osnabrück an der ehemaligen Maximilian Zeche ein. In der festlich geschmückten Halle eröffnete unsere Bundesvorsitzende Andrea Stollfuß den 3. KB-Kongress.



Frau Prof. Dr. Wilma Funke, stellvertr. Vorsitzende des Fachverband Sucht und Honorarprofessorin der Kath. Hochschule in Köln, hielt den Eröffnungsvortrag zum Kongressthema „Freiheit beginnt wo Sucht endet“. Wenn die Knechtschaft des Suchtmittels aufhört, beginnt die Freiheit für die Entwicklung eigener Potentiale und die Verantwortung für sich und Andere. Der abstinente Suchtkranke integriert sich, auch mit Unterstützung der Selbsthilfegruppen, in ein neues, soziales Leben. Sehr lebendig und humorvoll berichteten die Sternfahrer (vom KB DV Mainz K.H. Weick) von ihrer Fahrradtour, die auch mehrfach durch starken Regen unterbrochen wurde.

Nach dem Mittagsimbiss wurde in 17 Arbeitsgruppen mit 34 Moderatoren und Moderatorinnen über 4 verschiedene Bereiche um das Thema Freiheit diskutiert. Die Ergebnisse wurden danach im Plenum vorgestellt.

Nach dem leckeren Galabuffet abends wurden nach dem anstrengenden Tag nochmal die letzten Kräfte für den Kabarettisten Thomas Glup aus Essen mobilisiert, der als Imitator von Heinz Erhardt die Lachmuskeln aller Zuschauer sehr stark strapazierte.

Am nächsten Tag ging es dann ganz besonders festlich zu. Die Halle war für das Pontifikalamt mit dem Bischof von Münster Dr. Felix Genn und der Mitwirkung der geistlichen Beiräte des Kreuzbundes wunderbar hergerichtet. Die musikalische Gestaltung oblag dem „Chorus Cantemus“, die mit geistlicher und weltlicher Musik auch den anschließenden Festakt zum 125-jährigen Bestehen des Kreuzbundes abwechslungsreich und sehr gekonnt begleiteten.



Die Veranstaltung begann mit dem Einzug der Fahnenräger (für den KB DV Mainz Hajo Müller) der beteiligten Diözesanverbände. Bischof Dr. Felix Glenn brachte in seiner Predigt den Weggefährten und Weggefährtinnen des Kreuzbundes große Wertschätzung entgegen. Der Kreuzbund mit seinen Aktiven sei ein Gegenmodell

zum oberflächlichen Friedensgehabe in unserer Welt und sollte bekannt machen, mit welcher Kraft wir aus einem innerem Unfrieden herausgefunden haben. Oberbürgermeister der Stadt Hamm Marc Herter und Schirmherr der Veranstaltung betonte seine Verbundenheit mit den Anliegen des Kreuzbundes, in dem Menschen für Menschen da sind.



Frau Eva-Maria Welskop-Deffaa, Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes (DCV), sprach von einer Befreiungsgeschichte des KB seit 1896 gegen das Elend der Abhängigkeit. 22.000 Menschen in 12.000 Gruppen bleiben zu 85% abstinent. Das Freiheitsverständnis des Kreuzbundes stehe im Gegensatz zur langläufigen Freiheitsauslegung, bei der Freiheit nur zum Recht des Stärkeren mutiere. Der DCV sei froh, den KB als Mitgliedsverband zu haben!

Dr. Peter Raiser, Geschäftsführer der DHS, die vor 75 Jahren gegründet wurde, betonte die Bedeutung des KB im Suchthilfesystem und lobte die Beziehungsarbeit in den Gruppen.

„Die Suchtkranken erhalten im Kreuzbund ihre Freiheit zurück, die sie an die Krankheit verloren hatten“ war die Aussage von Heinz-Josef Kessmann, Caritasdirektor für das Bistum Münster.

Jürgen Naundorff, Leiter der Geschäftsstelle Ideelles und Grundlagen beim Blauen Kreuz in Deutschland, hielt den Festvortrag u.a. über die Anwendung „des gelebten bio-psycho-sozial-spirituelle Modell“ in der Sucht und dem Weg zur Abstinenz. Der Kreuzbund wie auch andere Suchtselbsthilfeverbände sind oft die erste Vertrauensbrücke für suchtkranke Menschen. In Zukunft wird eine trägerübergreifende Arbeit in der Suchtselbsthilfe immer wichtiger werden. Es gilt, soziale Kernkompetenzen weiterzuentwickeln und „dem segnenden Gott zu vertrauen.“

Das Schlusswort hatte wieder Andrea Stollfuß, die allen Gästen und den Weggefährten und Weggefährtinnen einen guten Heimweg wünschte.

Nach dem Fassen der Lunchpakete machten sich auch die TN des Kreuzbund DV Mainz auf den Weg zum Bus, den unser Busfahrer Hennes nach zahlreichen Staus wohlbehalten an seine Zielorte zurückbrachte.

Ursel Lux

Weitere Bilder:

